

Bengali vor dem Punktrichter

Rassekatzen-Wettbewerb in Östringen / Aussteller aus ganz Europa

Östringen. Emil streckt alle Viere von sich, schlängelt sich zufrieden auf den Armen seines Frauchens. Fotografieren lassen will er sich allerdings nicht. Und wenn ein Kater nicht will, dann will er nicht. Ganz abgesehen davon muss der Katzenmann ja auch noch vor den Richtern posieren. Da muss sich auch ein Kater schämen – zumindest scheint Emil so was zu denken. Emil, der zur Rasse der Somali gehört, ist eine von 250 Katzen, die sich am Wochenende bei der internationalen Rassekatzenausstellung des Vereins Rassekatzen Stuttgart in der Östringer Hermann-Kindling-Halle präsentiert haben.

Aus ganz Europa sind die Aussteller gekommen, aus Österreich und der Schweiz, Norwegen und Dänemark, aus Südsparien und Russland. Den Vierbeinern scheint die Reise nichts ausgemacht zu haben. Die Katzen schlummern gemütlich in ihren Käfigen, die liebevoll mit Comic bedruckten Decken, Kuscheldecken und Spielsachen ausgestattet sind. Selbst die vielen Besucher und deren neugierige Blicke können die Katzen, Kater und Kitten (sprich deren Babys) nicht vom Schönheitsschlaf abhalten.

Kein Wunder, geht es bei der Ausstellung doch auch um wertvolle Bewertungspunkte, die die Tür zur Weltausstellung in der Schweiz öffnen können. „Die Katzen werden nach Rasse und Farbe gerichtet“, erklärt die Vorsitzende des Rassekatzenvereins, Elvira Walz. Die Rassen selbst sind in vier Kategorien eingeteilt: Perser und Exotic, Semilanghaar, Kurzhaar und Somali, Stamesen und Orientalen. Bei den Rassen sind unter anderem Norwegische Waldkatze, Heilige Birma, Maine Coon, Russisch Blau, Bengali und Ägyptische Mau vertreten. Mit ihren gut sechs Kilo sind Maine Coon und Waldkatze übrigens die größten Miezchen der Ausstellung – und Dank ihres langen, farbindensiven Fells auch mit die imposantesten.

Für jede Rasse gibt es Standards, wie eine Katze aussehen muss – Größe, Fell, Gewicht, Kopf, Augen und vieles mehr. Und darauf achten die Richter sehr genau. Doch es geht nicht um Punkte allein. „Eine solche Ausstellung dient auch dazu, die Züchter anzuleiten, dass sie erkennen, was bei ihren Tieren positiv und was verbesserungswürdig ist“, sagt



FÜR UNEINGEWEIHTE wirkt dieses süße Kätzchen vielleicht wie ein ganz normaler Stubentiger. Dabei handelt es sich um eine reinrassige Vertreterin der „British Shorthair“.

Foto: Hendel

Elvira Walz. Man bekommt Tipps und manchmal auch einen Deckpartner fürs Tier.

Mensch und Katze gehören für die Vereinszüchter zusammen. Von der Geburt einer Katze an, trage man die Verantwortung, ver-

folge die Laufbahn der Tiere, präge sie auf den Menschen und sei auch nach dem Verkauf Ansprechpartner für die neuen Besitzer.

Walz lächelt: „Wir züchten unsere Katzen eben aus Leidenschaft.“

Pia Hendel